

Ausschnitte aus dem Live-Chat vom 11.11.02 mit Herrn Prof. Kollhoff und Herrn Dr. Füsslein von der Sachsenbau Chemnitz

Kollhoff: Unser Projekt reagiert ja auf die vorhandene Situation, aber auch auf die Erfahrung, die wir in der Architektur und im Städtebau seit der Zerstörung durch den 2. Weltkrieg gemacht haben. Da schneidet halt die avantgardistische Moderne schlecht ab. (...)

Im Gegensatz etwa zur sogenannten Stalinistischen Architektur, die städtebaulich und stadträumlich, aber auch architektonisch den einzigen Eingriff dargestellt, der die zerstörte Innenstadt zwar nicht wieder hergestellt, aber auf der Basis konventionellen Städtebaus ganz entschieden bereichert hat. (...)

Im Gegensatz zur Vorkriegsbebauung haben wir es ja im Bereich der zukünftigen Philharmonie mit einem großen öffentlichen Gebäude und nicht mehr mit kleinparzellierten Häusern zu tun. Das bildet sich zwangsläufig in der Fassade ab. Sie sehen aber, dass wir sowohl zur Schlossstraße als auch zur Galeriestraße im nördlichen Bereich die kleinteilige Parzellierung aufnehmen. Das ist unser erklärtes Ziel. (...)

Es ist richtig, wir haben zur Altmarktseite Arkaden vorgeschlagen, weil wir glauben, dass dies ein kräftiges Motiv ist, nicht nur den Rand des Altmarktes bauliche zu definieren, sondern ihm auch einen kohärenten Ausdruck zu geben. Allerdings stellen wir uns wesentlich "luftigere", filigranere Arkaden vor als die an der Altmarkt West- und Ostseite. (...)

Natürlich kenne ich die Arkaden in Freudenstadt, die aber eher etwas Dörfliches haben, während wir uns einen Ausdruck, Proportionen und eine Gliederung vorstellen, die entschieden städtisch ist und etwa in Turin bewundert werden kann. (...)

Aber sie (die Planung der Fassadenabwicklung) hat natürlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur die Genauigkeit eines Vorentwurfs. (...)

Sie wissen doch, dass meine Haltung von vielen als "Retro" betrachtet wird, weil man nicht verstehen will, dass man den Maßstab für zukünftige Qualität nur aus der Überlieferung gewinnen kann. Es geht aber nicht um eine schwarz-weiß Betrachtung, sondern darum, **den Blick in die Zukunft mit der Erinnerung an die Vergangenheit in Einklang zu bringen.**

Der Altmarkt fließt heute als Stadtraum in die Wilsdruffer Straße und verliert so seine Prägnanz. Dem wollen wir entgegenwirken.

(...) Natürlich muss gerade ein öffentliches Gebäude ganz unabhängig von seinen Innereien zu einer Individualität des Ausdrucks kommen. Ohne solche Gebäude gäbe es keine europäische Stadt. So entwickelt beispielsweise die Hofkirche oder die Semperoper eine figurale Eigenständigkeit, die über die bloße Information "Kirche" oder "Theater" hinausgeht. Dass solche Gebäude, wenn sie großzügig konzipiert wurden, immer auch für andere Funktionen brauchbar waren, beweist der Blick in die Geschichte.

(...) Wir wollen ja mit der Ausbildung des Portals auf eine wichtige neue Raumsequenz in Dresden hinweisen. Der Passageneingang muss sich ja deutlich von normalen Hauseingängen unterscheiden. Selbstverständlich gehen wir auch hier im Detail von einer größeren Feinheit aus.

Frage: Welche Farben kommen zur Anwendung?:

Wir werden mit unterschiedlichen hellen Sandsteinen arbeiten in Verbindung mit weißen und dezent farbigen Putzflächen.

Frage: Wie hoch wird die Glaskuppel?

Die jetzige Version der Glaskuppel ist ca. 35 m hoch.

Frage: Mit welchen Mieten muss man in ihrem Quartier rechnen?

Das gegenwärtige Mietniveau liegt zwischen 5,50 und 6,00 €/m² und wir kalkulieren noch etwas darunter.

Frage: Jetzt hat der Kulturpalast eine scheußliche Rückfassade - zur Anlieferung - wie gehen sie mit derartigen Funktionsgruppen an dem Gebäude um?

Die packen wir allesamt ins Untergeschoss. Dort ist auch die zentrale Müllentsorgung. Damit schaffen wir die Voraussetzung, im Straßen- und Passagenraum von Servicefunktionen unbeeinträchtigt zu sein.

Schlusswort Kollhoff: Die Berliner trauen den Sachsen den großen Atem zu, von dem Herr Füssel gesprochen hat. Wir wünschen einen schönen Abend!

DrFüssel: ... Wir haben ein äußerst leistungsfähiges Team mit Hans Kollhoff, mit Prof. Rakotszy (dem Haustechnikpabst Deutschlands), den Statikern von Erfurth + Partner, Prof. Wehberg für die Platzgestaltung Altmarkt, etc. ...

DrFüssel: ... Dazu unsere Erfahrungen in der Entwicklung ähnlich anspruchsvoller Projekte. Außerdem bin ich mit der Stadt Dresden seit meiner Kindheit über das Studium usw. sehr verwachsen. Ich will sagen, wir werden uns für die Verwirklichung zielstrebig einsetzen.

DrFüssel: ... Wir haben auf Anmahnung der GHND diese Frage untersucht und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die alte Galeriestraße ihren historischen Verlauf wieder erhält. Damit ist auch Platz geschaffen, für die Schiffsmühle, eine der wichtigsten Rekonstruktionen am Neumarkt.

Wann kann mit dem Bau begonnen werden?

DrFüssel: an GHND: Wenn der Stadtrat im November 2002 eine Grundsatzentscheidung zur Umbauung trifft, dann im Februar 2003.